

VORWORT

Dr. Hjalmar Schacht, Präsident der Deutschen Reichsbank in längerer Amtszeit und zugleich beauftragter Wirtschaftsminister seit mehr als zwei Jahren, dem Arbeitsbereich des Deutschen Instituts für Bankwissenschaft und Bankwesen durch seine Stellung als Vorsitzender des Aufsichtsamts für das Kreditwesen besonders verbunden, vollendet am 22. Januar 1937 das 60. Lebensjahr. Die Stellung Dr. Schachts im öffentlichen Leben Deutschlands, die besonderen Umstände persönlicher Art wie die gesamte Zeitlage verleihen diesem Tage eine allgemeine Bedeutung.

Der Eintritt Dr. Schachts in das öffentliche Leben erfolgte mit seiner Ernennung zum Reichswährungskommissar im November 1923. Wenige Wochen später wurde ihm das durch den Tod Havensteins frei gewordene Amt des Reichsbankpräsidenten übertragen, von dem er sich im April 1930 aus triftigen politischen Gründen wieder trennte, um drei Jahre später unter geänderten innerpolitischen Verhältnissen, dem Rufe des Führers und Reichskanzlers folgend, in die Reichsbank zurückzukehren. Auch in der dreijährigen Zwischenzeit hatte Dr. Schacht nicht aufgehört, Einfluß zu nehmen auf die Gestaltung der wirtschaftlichen und finanziellen Schicksalsfragen Deutschlands.

Die deutsche Wirtschaft hat durch Krieg, „Friedens“-Diktat, Inflation und sonstige Kriegsauswirkungen, unter denen die Reparationslasten sowie die Bindungen des Versailler „Vertrages“ für unsere Außenhandelspolitik im Vordergrund standen, Schädigungen erlitten und Veränderungen erfahren, deren Ausmaß größer war, als es je irgendeiner Volkswirtschaft gleichen Umfanges zugemutet worden war. Die Jahre der Scheinblüte nach dem Währungsneubau, die Wirtschaftskrise und die außerordentlichen Anstrengungen und Leistungen des deutschen Volkes im Kampf um seine Wiedererstarkung und seinen Neuaufstieg waren nicht minder bewegt.

Seit der Stabilisierung der Mark ist das Lebenswerk des Mannes, dem das vorliegende Buch gewidmet ist, mit dem Schicksal der deutschen Wirtschaft eng verbunden, gleichviel ob er an verantwortlicher amtlicher Stelle bei der Ingangsetzung der neuen deutschen Währung mitarbeitete und sich um die Überleitung der aus den Fugen gegangenen deutschen Wirtschaft in gesunde, normale Verhältnisse bemühte, ob er als Privatmann der wirtschaftlichen Vernunft und der politischen Erkenntnis die Wege zu bahnen suchte, ob er in der Zeit seiner selbstgewählten „Muße“ sich den Vorkämpfern des neuen Reiches anschloß oder ob er an der Spitze wiederum der deutschen Zentralbank und bald auch des deutschen Wirtschaftsministeriums die Gesamtverantwortung übernahm für die fast übermenschliche Aufgabe, den Schutz der wirtschaftlichen Grundlagen Deutschlands gegenüber den Rückwirkungen der Weltkrise weiter zu verbessern, die Tragfähigkeit der deutschen Wirtschaft entsprechend den vermehrten Anforderungen der politischen Erstarkung zu steigern, die einheimische Versorgung zu erweitern und vor allen Dingen auf die Schaffung von innerdeutschen wirtschaftlichen Voraussetzungen hinarbeiten für eine einstige Wiedereingliederung Deutschlands in eine von den gegenwärtigen Hemmnissen befreite Weltwirtschaft auf einem seiner Bedeutung entsprechenden Platz.

Der 60. Geburtstag Dr. Schachts gibt somit reichlich Anlaß zu einem Versuch der Rechenschaftslegung über „Erstrebtes und Erreichtes“. Man fragt sich, wo steht die deutsche Wirtschaft, welches sind die großen Linien, die ihre Entwicklung in den einzelnen Zweigen bis zum gegenwärtigen Augenblick genommen hat, was ist der heutige Stand, welche Hauptentwicklungslinien lassen sich für die unmittelbare Zukunft erkennen?

Zur Behandlung dieser Fragen haben sich eine Reihe von Persönlichkeiten, die an den Angelpunkten des mit der Wirtschaft verknüpften staatlichen Lebens sowie in der Wirtschaft selbst an führender Stelle stehen, und eine Reihe von Wissenschaftlern, die ihr Lebenswerk der Beobachtung und Erforschung wirtschaftlicher Probleme gewidmet haben, zusammengefunden, um ihre Erfahrungen, Beobachtungen und Auffassungen über den gegenwärtigen Stand deutscher Wirtschaftsprobleme zusammenzustellen und dem Jubilar bei der Vollendung seines 60. Lebensjahres vorzulegen, auf der anderen Seite aber auch, um durch Beleuchtung unserer gegenwärtigen Wirtschaftslage Verständnis zu wecken für die Arbeit von Staatsführung, Wissenschaft und Wirtschaft bei dem gewaltigen Kampfe um den Wiederaufstieg des deutschen Volkes.

Die Mitarbeiter an dem vorliegenden Werk haben sämtlich in ihrer beruflichen Tätigkeit die unheilvollen Folgen, die das losgelöste Nebeneinander von Staatsführung und Wirtschaftsgestaltung für das deutsche Volk gehabt hat, aus eigener Erfahrung kennengelernt. So verschieden in den vorliegenden Beiträgen die Betrachtungsgegenstände, die Betrachtungsmethoden und die Betrachtungsmaßstäbe sein mögen, so finden sie doch ihr einigendes Band in dem Bestreben, die Erkenntnis von der Wirtschaft als einem dienenden Glied des staatlichen Ganzen sowie von dem rechten Verhältnis zwischen Staat und Wirtschaft zu vermehren und so einen Beitrag zur inneren Gesundung des deutschen Wirtschaftslebens zu liefern, der die Staatsleitung zur Bewältigung ihrer weltgeschichtlichen Aufgaben bedarf.

Das „Deutsche Institut für Bankwissenschaft und Bankwesen“ rechnet es sich zur Ehre an, daß ihm die beteiligten Verfasser die Federführung bei der Herausgabe des vorliegenden Buches übertragen haben.

Deutsches Institut für Bankwissenschaft und Bankwesen

Das Präsidium:

O. Chr. Fischer F. Reinhart Dr. Heintze Dr. Mosler

